

EINLEITUNG

1. Die Problemstellung der Arbeit im Rahmen der gegenwärtigen Forschungssituation	3
1.1. "The State of the Art"	3
1.2. Wortbildung und Generative Semantik	4
1.3. Die Lexikalistische Hypothese	7
1.4. Standardtheorie und transformationelle Wortbildung	8
1.5. Bisherige Wortbildungs-Arbeiten	10
1.6. Zur Materialbehandlung	12
2. Technisches	15
2.1. Zur Textgestaltung	15
2.2. Abkürzungen und Symbole	15

ERSTER TEIL

DIE STELLUNG DES WORTES IN DER GRAMMATIK, SEINE ABGRENZUNG UND KLAS-
SIFIZIERUNG

✓ 1. Die Einheit "Morphem"	19
1.1. Das Morphem im amerikanischen Strukturalismus	19
1.2. Zur Behandlung der Morphologie in der TG	20
1.3. Zur Morphemauffassung in der TG	22
✓ 2. Morphemklassifikation	24
2.1. Taxonomische Klassifikation	24
2.2. Generative Ansätze	25
✓ 3. Morphemkombinatorik und das Problem des Wortes	29
3.1. Phonologische Kriterien	29
3.2. Semantische Kriterien	31
3.3. Pragmatische Kriterien	31
3.4. Syntagmatische Kriterien	32
3.5. Versuch einer Wortdefinition	32
4. Das Wort in der generativen Grammatik	35
4.1. Das konventionelle Wort und die Konzeption der TG	35
4.2. Das "Wort" als grammatische Notwendigkeit	37
✓ 5. Klassifizierung nach aussen: Wortklassen	41
5.1. Kategorisierung	41
5.2. Subkategorisierung	48
✓ 6. Klassifizierung nach innen: Wortstrukturen	51
6.1. Motiviertheitsgrade	51
6.2. Die Behandlung der Worttypen in der Grammatik	55
7. Wortbildung in der "traditionellen" Grammatik	64
7.1. Zur diachronischen Auffassung des Begriffes der Ableitung	64
7.2. Zur Erklärung der "Zusammenbildung"	69

8. Wortbildung in der generativen Grammatik	73
8.1. Die Erklärung der Wortbildung als transformationelle Beziehung und deren Grenzen	
8.2. Die Stellung der Wortbildung in der Grammatik	73
8.3. Generative Morphologie: Die Ausgleichskomponente	77
	83

ZWEITER TEIL

DIE BESCHREIBUNG DER STRUKTUR VON WÖRTERN: DIE DEVERBALEN NOMINA AGENTIS DES DEUTSCHEN

1. Die Existenz von Paraphrasen und deren theoretische Bewältigung	99
1.1. Oberflächenparaphrasen	99
1.2. Formationsgrammatik vs. Transformationsgrammatik	100
1.3. Semantische Interpretation und Einfachheitsbewertung	100
2. Der Ansatz der Tiefenstruktur	105
2.1. Die Suche nach TSen und deren theoretische Implikationen	105
2.2. Die Ableitung von "komplexen" aus "einfachen" Strukturen	107
2.3. Der umgekehrte Ableitungsweg	109
3. Die Art des Relativsatzes	111
3.1. Restriktive vs. appositive Bedeutung	111
3.2. Der restriktive RS im Grammatiksystem	117
4. Das Problem der Habitualität	121
4.1. Bisherige Lösungsversuche	121
4.1.1. Taxonomische Feststellungen	121
4.1.2. Vorschläge für die grammatische Bewältigung der Habitualität	122
4.2. Ableitung von NA aus Konstituentensätzen mit generischem Objekt	123
4.3. Ableitung von NA aus anderen Konstituentensätzen	126
4.3.1. Komplementlose Sätze	126
4.3.2. Syntaktische Generizität und lexikalisches Formativ	128
4.3.3. Nominale und verbale Generizität	130
4.3.4. Ergebnisse	132
5. Tempus und Modus im Relativsatz	134
5.1. Die allgemeine Problematik der Temporalität von Wörtern	134
5.1.1. Bisherige Ansätze	134
5.1.2. Grenzen der Temporalisierung und der ideale Sprecher/Hörer	136
5.1.3. Argumente für die Repräsentation des Tempus in der TS strukturierter Wörter	137
5.2. Die Tempusspezifikation des Konstituentensatzes	141
5.2.1. Tempus bei nicht-habituellen NA	141
5.2.2. Tempus bei habituellen NA	142
5.2.1.1. Zeitstufenverschiedenheit	142
5.2.1.2. Zeitstufengleichheit	145
5.3. Modus im Konstituentensatz	146
5.3.1. Zur Stellung der Kategorie in der Grammatik	146
5.3.2. Die Nominalisierung konjunktivischer Konstituentensätze	147
5.3.3. Ergebnisse	148

6. Die Struktur der Verbalphrase	149
6.1. PSG-Regeln für die Generierung der VP	149
6.1.1. Prädikativstrukturen und Komplementstrukturen	149
6.1.2. Probleme bei der Bestimmung der "Satzglieder"	154
6.1.2.1. NP und PP	154
6.1.2.2. Kasusmarkierung	155
6.1.2.3. Adverbiale	156
6.1.3. Zusammenfassung der Regeln zur Erzeugung von Verbalphrasen	157
6.2. Transformation von Objektstrukturen	158
6.2.1. Akkusativobjekt	158
6.2.1.1. Relativisierung	158
6.2.1.2. Nominalisierung	159
6.2.1.3. Komposition	162
6.2.1.4. Belegbeispiele	167
6.2.2. Genitivobjekt	169
6.2.3. Dativobjekt	170
6.2.4. PP-Objekt	173
6.3. Transformation von Adverbialstrukturen	177
6.3.1. Lokaladverbiale und Temporaladverbiale	177
6.3.1.1. Lokale ADVPen	177
6.3.1.2. Temporale ADVPen	180
6.3.1.3. Ergänzung vs. freie Angabe	181
6.3.2. Modaladverbiale und Kausaladverbiale	185
6.3.2.1. Modale ADVPen	185
6.3.2.2. Kausale ADVPen	187
6.3.2.3. Redundanzregeln	188
6.4. Transformation von Prädikativstrukturen	191
6.4.1. Der Normaltyp	191
6.4.2. "als"-Verben	192
6.4.3. Redundanzregeln	193
6.5. Die Anzahl der nominalen Konstituenten	194
6.5.1. Strukturen ohne NP	194
6.5.1.1. Nominalisierung, Pronominalisierung und Tilgung	194
6.5.1.2. "Berufsbezeichnungen" und die Interferenz von Grammatik und Pragmatik	199
6.5.2. Strukturen mit mehreren NPen	202
6.5.2.1. Ketten mit Dativobjekt	202
6.5.2.2. Ketten mit Genitivobjekt	203
6.5.2.3. Akkusativobjekt und Präpositionalphrase	203
6.5.2.4. Akkusativobjekt und Adverbial	204
6.5.2.5. Adjektivisch besetzte ADVPen	207
6.5.2.6. Verbalphrasen mit drei nominalen Konstituenten	207
6.5.2.7. Neuformulierung von Nominalisierung und Komposition	209
6.6. Wortbildungstransformationen und mögliche Satztypen	214
6.6.1. Satztyp und Relativsatz	214
6.6.2. Die Nominalisierung von negierten Sätzen	216
7. Die Struktur der von der Verbalphrase dominierten Konstituenten	220
7.1. PSG-Regeln für die Generierung der NP	220
7.1.1. Die unmittelbaren Konstituenten von NP	220
7.1.1.1. Die Phrasenstruktur von Relativsätzen	220
7.1.1.2. Komplementsätze	221

7.1.2. Nomen agentis und Nomen actionis	223
7.1.3. Die Struktur von DET	224
7.1.4. Die Struktur von N	226
7.2. Nominalisierung und Komposition bei eingebettetem S	227
7.2.1. Komplemente	227
7.2.1.1. Allgemeine Regularitäten und Beschränkungen	227
7.2.1.2. Modalverben	230
7.2.2. Attribute	232
7.2.2.1. Attributsätze ohne referenzidentische NP	233
7.2.2.2. Relativsätze	234
7.2.3. Die Bewältigung von Mehrfacheinbettungen durch die Grammatik	235
7.2.3.1. Nominalisierung	235
7.2.3.2. Komposition	238
7.3. Transformation von Strukturen, die nicht N enthalten	242
7.3.1. ADJ-Strukturen	242
7.3.2. Strukturen mit ADV	246
7.3.2.1. Formationell eingeführte Adverbien	246
7.3.2.2. Transformationell eingeführte Adverbien	249
7.3.2.3. Eine spezielle ADV-Kompositionsregel	250
7.3.3. Strukturen mit Vergleichsformen und anderen Elementen	251
7.3.3.1. Superlativ	251
7.3.3.2. Komparativ	253
7.3.3.3. NPen mit "unüblicher" Struktur	255
7.3.3.4. Adjektive mit modifizierendem Adverb	256
7.4. Transformation von DET-Strukturen	257
7.4.1. Nominalisierung	257
7.4.1.1. Demonstrativ-, Indefinit- und Negationsstrukturen	257
7.4.1.2. Fragestrukturen	258
7.4.2. Komposition	259
7.5. Transformation von N-Strukturen	261
7.5.1. Numerus	261
7.5.1.1. Regularitäten der Numerusrepräsentation in Komposita	261
7.5.1.2. Theoretische Überlegungen zum Problem der transformationellen Bedeutungstilgung	263
7.5.2. Nicht-nominal besetzte N-Strukturen	265
7.5.2.1. Adjektiv	265
7.5.2.2. Personalpronomen und Pronominalisierung	266
7.5.2.3. Reflexivierung	268
7.6. Transformation von V-Strukturen	271
7.6.1. "Reflexive" Verben	271
7.6.2. Strukturierte Verben	272
7.6.2.1. "Verben mit verbalem Basislexem"	273
7.6.2.2. "Verben mit adjektivischem Basislexem"	274
7.6.2.3. "Verben mit substantivischem Basislexem"	275
8. Die Struktur der Leitglied-NP und die Ableitung von "Nomina instrumenti"	280
8.1. Die Spezifizierung von DET und die Ableitung der korrekten Oberflächenformen	280
8.1.1. Der Ansatz der Pro-Form	280
8.1.2. Die oberflächenstrukturelle Ausprägung der NP	281

8.2. Die Spezifizierung von N	286
8.2.1. Inhärente Subkategorisierungsmerkmale	286
8.2.1.1. Die mögliche Merkmalstruktur der Pro-Form	286
8.2.1.2. Oberflächenrealisierung der nicht-nominalisierten Pro-Formen	289
8.2.2. Genusmerkmale und Typen der semantischen Modifikation	291
8.2.2.1. Genus und Sexus	291
8.2.2.2. Die grammatische Bewältigung der Movierung	293
8.2.2.3. Andere Modifikationsklassen	295
8.3. Spezielle Probleme der NI-Bildung	301
8.3.1. Der Ansatz der Tiefenstruktur	301
8.3.2. Besonderheiten von Instrumentalnominalisierungen	305
8.3.2.1. Attributive Syntagmen	305
8.3.2.2. Generizität	306
8.3.2.3. Ableitungsbeschränkungen	307
9. Die Regelmässigkeit der Ableitung	311
9.1. Die Produktivität von NA	311
9.1.1. Angebliche Restriktionen der Produktivität	311
9.1.1.1. Die Forschungssituation	311
9.1.1.2. Wortbildungslücken und Satzbildungslücken	312
9.1.1.3. Gegenbeispiele	313
9.1.2. Exkurs: Annahmen über die Erscheinungsformen von Sprache	316
9.1.2.1. Die Entwicklung des Begriffssystems aufgrund von Merkmalen	316
9.1.2.2. Die Konstituierung der Norm am Beispiel der phonischen Ebene	317
9.1.2.3. Norm und Akzeptabilität	320
9.1.3. Die Norm in der Wortbildung	321
9.1.3.1. Das Verhältnis von System und Norm	321
9.1.3.2. Der Begriff der Performanz auf syntaktischer Ebene	322
9.1.4. Kommunikative Performanzfaktoren	324
9.1.4.1. Extrakommunikative Performanzfaktoren	324
9.1.4.1.1. Natürlich und logisch bedingte Akzeptabilitätskriterien	325
9.1.4.1.2. Soziokulturelle Akzeptabilitätskriterien	326
9.1.4.2. Intrakommunikative Performanzfaktoren	327
9.1.4.3. Die Einbindung der kommunikativen Performanzfaktoren in die Grammatik	329
9.1.4.3.1. Performanzfaktoren als Kompetenzregeln	329
9.1.4.3.2. Der normale und der ideale "ideale Sprecher"	331
9.1.5. Sprachliche Performanzfaktoren	333
9.1.5.1. Der Begriff der "Vertrautheit"	333
9.1.5.2. Grammatikalisierungsmöglichkeiten der sprachlichen Performanzfaktoren	334
9.1.5.3. Die Beschreibung der Vertrautheit in Kompetenz und Performanz	336
9.2. Die Idiosynkrasien von NA	343
9.2.1. Idiosynkrasie und Lexikalistische Hypothese	343
9.2.2. Die Annahme von Motiviertheitsgraden	343
9.2.3. Kommunikative Performanzfaktoren	346
9.2.3.1. Extrakommunikative Performanzfaktoren	346
9.2.3.2. Intrakommunikative Performanzfaktoren	351

9.2.3.3. Die Einbindung der kommunikativen Performanzfaktoren in die Grammatik	352
9.2.4. Sprachliche Performanzfaktoren	354
9.2.4.1. Semantische Idiosynkrasien	354
9.2.4.2. Morphologische Idiosynkrasien	357
9.2.4.2.1. Das Verhältnis der <i>er</i> -Bildungen zu den Konkurrenzmorphemen	357
9.2.4.2.2. Morphologische Realisierung	364
9.3. Nominalisierung und Partizipialisierung	367

ANMERKUNGEN

Zur Einleitung	
Zum Ersten Teil	379
Zum Zweiten Teil	382
	407

LITERATURVERZEICHNIS

457